



Pressemitteilung mit Bitte um Veröffentlichung

Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes:

Erste Beobachtung zur Betroffenheit der Kultur- und Kreativwirtschaft von der Corona-Pandemie

Das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes legt ein erstes Kurzpapier zur „Betroffenheit der Kultur- und Kreativwirtschaft von der Corona-Pandemie“ vor und skizziert mögliche ökonomische Auswirkungen mit Hilfe einer Szenarioanalyse. Das Paper ist der erste Aufschlag einer Beobachtung die kontinuierlich fortgesetzt wird und auf Bundesebene dabei unterstützten soll konkrete Bedarfe zu identifizieren. Gerade die Kultur- und Kreativwirtschaft ist in einem besonderen Maß von den Auswirkungen der Coronakrise gefährdet, da für einige Unternehmen und Selbstständige große Umsatzausfälle entstehen.

Berlin, 26.03.2020 „Das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes, in der Arbeitsgemeinschaft von Prognos AG und u-institut, versucht in der jetzigen Situation das volkswirtschaftliche Gesamtbild der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Transformation im Auge zu behalten“, erläutert Christoph Backes, Projektleiter des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes, das aktuelle Kurzpapier. „Wir bieten eine umfassende Informationssammlung und Analyse und arbeiten im Hintergrund an neuen digitalen Austauschformaten, um ein möglichst vielfältiges Bild der Branche in der aktuellen Situation zu zeigen.“ Das vorliegende Kurzpapier bietet eine Analyse der Betroffenheit der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) von der Corona-Pandemie. Dazu wird geschätzt, welche Auswirkungen die angeordneten Schließungen und damit einhergehende Effekte in den einzelnen Teilbranchen und Berufsfeldern haben. Inwieweit diese Auswirkungen eintreten, kann selbstverständlich nicht gewissenhaft beantwortet werden. Es soll lediglich eine erste Vorstellung der betroffenen Personen und Umsatzausfälle gegeben werden. Aus diesem Grund werden ökonomische Auswirkungen anhand einer Szenarioanalyse berechnet und erfasst.

Betroffenheit in den Beschäftigungsfeldern der KKW

„Mit Hilfe der Betroffenheitsanalyse haben wir in drei Szenarien berechnet, wie stark sich die Corona-Pandemie auf die KKW auswirken könnte“, erläutert Dr. Olaf Arndt, Leiter der wissenschaftlichen Analyse und Debatte des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes: „In einem weiteren Schritt wird die internationale Perspektive auf die Corona-Pandemie in den Blick genommen. Dazu haben wir Hinweise über Vorgehensweisen aus anderen Ländern recherchiert, um verschiedene Maßnahmen, die speziell für die Kultur- und Kreativwirtschaft hilfreich sein könnten, zu analysieren.“

[Das Kurzpapier zur Betroffenheit der Kultur- und Kreativwirtschaft von der Corona-Pandemie als PDF](#)

Kontakt Presse:

Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes
Katja Armbruckner, armbruckner@u-institut.com, Tel. 030 20 888 91 16

Pressemitteilung mit Bitte um Veröffentlichung

Abbildung 1: Geschätzte Umsatzeinbußen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahr 2020

Insgesamt erwirtschaftete die Branche im Jahr 2018 knapp 170 Mrd. € Umsatz



Quelle: Eigene Berechnung Prognos AG

© Prognos

Zusammengenommen wird geschätzt, dass in der Kultur- und Kreativwirtschaft in einem mittleren Szenario Umsatzeinbußen von 14,7 Mrd. € entstehen (vgl. Abbildung 1). Diese Einbußen bedeuten, dass der jährliche Umsatz der KKW um knapp 9 Prozent sinken wird. Dramatisch sind diese Zahlen vor dem Hintergrund, dass die Umsatzausfälle nicht gleichmäßig auf das Jahr verteilt sind, sondern aktuell und innerhalb der kommenden drei bis vier Monate eintreten. Der anhaltende Coronavirus-Stillstand lässt ein drittes, gravierendes Szenario wahrscheinlicher werden, mit Einbußen von 27,8 Mrd. € (knapp 16 Prozent Rückgang des jährlichen Umsatzes). „Wie die Situation genau verläuft und wie lange die Teilbranchen der KKW von Umsatzausfällen betroffen sind, muss dabei stetig aktualisiert und neu bewertet werden“, betont Olaf Arndt und ergänzt: „Auch wenn wir gegenwärtig noch prüfen, ob die aktuellen Soforthilfemaßnahmen auch wie gewünscht ankommen und wirken, muss der Blick nach vorne gerichtet werden. Mit welchen Fördermaßen manövrieren wir die KKW aus der Krise, verbunden mit dringend benötigten Zukunftsinvestitionen?“

Mögliche „Chancen“ durch die Corona-Pandemie

Trotz der im Kurzpapier skizzierten bedrohlichen Auswirkungen bestehen in einigen Bereichen auch Chancen durch die Krisensituation. Allgemein besteht eine steigende Nachfrage nach „Stay in house“-Services, wie Streaming-Diensten. Diese Nachfrage kann für bestimmte Teilbranchen zum Test neuer Formate genutzt werden. So wurden von der Bayerischen Staatsoper und dem Tonhalle-Orchester in Zürich Video-on-Demand und Live-Streams im Internet erprobt.^[1] Am Beispiel Südkorea zeigt sich, dass auch weitergehende Möglichkeiten wie Drive-through Büchereien oder Virtual-Reality Museen denkbar sind. „Wir bleiben mit allen relevanten Akteuren über die verschiedenen Szenarien im Dialog und analysieren die damit verbundenen Handlungsoptionen“, sagt Christoph Backes.

[1] <https://www.nzz.ch/feuilleton/coronavirus-sorgt-fuer-leere-theater-und-fuer-opernauffuehrungen-vor-leeren-raengen-ld.1545597> (Stand 19.03.2020)

[Das Kurzpapier zur Betroffenheit der Kultur- und Kreativwirtschaft von der Corona-Pandemie als PDF](#)

Kontakt Presse:

Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes
Katja Armbruckner, armbruckner@u-institut.com, Tel. 030 20 888 91 16